

**1 Gottes Schöpfung – Gabe und Aufgabe für den Menschen**

Die **biblischen Schöpfungserzählungen** (v.a. Gen 1-3) dürfen nicht als Tatsachenberichte missverstanden werden, sondern sie machen Aussagen zur Lebensorientierung aus der Sicht ihrer jeweiligen Entstehungszeit (mehr als 500 Jahre v.Chr.). Sie deuten das Wesen des Menschen besonders von seiner Beziehung zu Gott her.

**Grundaussagen:**

- Der Mensch ist Geschöpf Gottes; als dessen Ebenbild hat er eine Sonderstellung unter allen Lebewesen inne.
- Er hat den Auftrag, die Schöpfung in Verantwortung vor Gott zu hüten und zu gestalten.
- Mann und Frau sind dabei gleichwertige Partner; von ihrem Ursprung her kommt ihnen die gleiche (Menschen-)Würde zu.
- Der Mensch ist frei; dadurch ist er aber auch gefährdet, seine Lebensaufgabe nicht zu erfüllen und das von Gott angebotene Ziel zu verfehlen („Sündenfall“).

**Verantwortung für die Schöpfung heißt z.B.:**

- Bewahrung der natürlichen Umwelt
- Achtung der Gesundheit
- verantwortlicher Umgang mit Mitmenschen und sich selbst

**Fragen an die Wirklichkeit aus der Sicht von**

<b>Naturwissenschaft</b>	<b>Religion</b>
<p><b>Wie</b> sind die Welt und der Mensch entstanden, aus welchen Ursachen und in welchen Abläufen? Welche Gesetzmäßigkeiten zeigen sich in der Natur?</p> <p><u>Ansatz:</u> Messbares empirisch <b>messen</b> und versuchen, bisher nicht Messbares messbar zu machen (vgl. Galileo Galileo)</p>	<p><b>Was</b> ist der Sinn der Welt und des Menschen? Wonach soll sich das ethische Handeln des Menschen richten? Gibt es Gott?</p> <p><u>Ansatz:</u> Lebenserfahrungen von Gott her <b>deuten</b> und nach Lebensorientierung fragen (vgl. Franz von Assisi)</p>
<p>↓</p> <p><b>Erklärungsmodelle,</b></p> <p>z.B. Urknall: vor ca. 14 Mrd. Jahren;                      Evolution: Leben auf der Erde ab ca. 3 Mrd. Jahren, Menschen seit ca. 3 Mio. Jahren</p>	<p>↓</p> <p><b>Glaubensaussagen</b></p> <p>z.B. „Sonnengesang“: symbolisches Weltverständnis vom Schöpfergott her, v.a. Bereiche von Sinn, Ethik, Kunst</p>

**Komplementäre Sicht der Wirklichkeit**

Vieles in der Welt ist nicht rein messend zu erfassen. Zur Erschließung der Gesamtwirklichkeit benötigt man beide Sichtweisen, die sich ergänzen:  
 Sie sind wie **zwei „Fenster“** zur Welt. (W.v.Braun)

## 2 Die Welt ist unvollendet: Konflikte, Schuld und Versöhnung

Schuld und Sünde gehören zu unserem alltäglichen Leben. Passiv oder aktiv sind wir davon betroffen, dass Menschen dadurch in innere Entzweiung geraten, sich voneinander trennen und von Gott absondern.

### Worte und Taten Jesu zeigen:

- Nicht (Ver-)Urteilen, sondern An- und Aufnehmen dessen, der sich schuldig gemacht hat, ermöglichen den Neuanfang.
- Bereitschaft zur Versöhnung, zum ersten Schritt auf den anderen hin, überwindet Trennungen, hilft **Brücken zu bauen**.

### Schuld bewältigen heißt: sein Leben ins Lot bringen.

#### Ehrlichkeit und Barmherzigkeit **gegenüber sich selbst**:

- eigene Fehler, persönliche Schuld wahrnehmen
- dazu stehen, diese Schwachheit annehmen
- sich selbst einen Neubeginn zugestehen, gute Vorsätze fassen

#### Wiederherstellung der Gemeinschaft **mit anderen**:

- sich ent-schuldigen
- Wiedergutmachung anbieten und leisten

#### Erneuerung des Friedens **mit Gott**:

- sich nicht verabschieden vom Angebot seiner Liebe
- wieder aufstehen und das Gute von Neuem versuchen
- sich der Vergebung Gottes vergewissern, z.B. im Bußsakrament

## 3 Heilssehnsucht: Ringen um das ewige Leben im Reformationszeitalter

Luthers Lebensfrage: „**Wie finde ich einen gnädigen Gott?**“ (Rechtfertigung vor Gott) führt zu Grundfragen, die wir uns auch heute noch stellen:

Muss ich etwas leisten, damit Gott mich annimmt? Aber auch: Wenn er mich immer annimmt, warum soll ich mich bemühen?

### Ausgangspunkt der Reformation: Ablassfrage

- verzerrende Ablasspraxis im Namen der Kirche
- Protest Luthers: Thesenanschlag am 31.10.1517

### Theologische Positionen zur Rechtfertigungslehre:

- Reformatorisches Grundanliegen: Niemand kann die Gnade Gottes durch gute Werke erzwingen; der Glaube an Christus allein rettet: *Der Mensch ist gerecht gemacht aus Glauben* (vgl. Röm 5,1).
- Katholischer Einwand: Der Glaube allein rettet nicht, er muss sich im Tun zeigen und vollenden: *Glaube ohne Werke ist nutzlos* (vgl. Jak 2,20).

**Geschichtliche Entwicklung:**

- ab 16.Jh.: Abgrenzung von evangelischer und katholischer Rechtfert
- ab Mitte 20.Jh.: Annäherung im Zeichen der Ökumene
- Ökumenische Erklärung am 31.10.1999 in Augsburg:  
 „Wir bekennen gemeinsam, dass gute Werke der Rechtfertigung folgen und Früchte der Rechtfertigung sind.“



**CHRISTUS**  
**Bibel + Glaubensbekenntnis + Vater unser**

<b>K</b>	<b>Ev</b>
<u>Grundlage des Glaubens:</u> Bibel und Tradition des kirchlichen Lehramts	<u>Grundlage des Glaubens:</u> Bibel
v.a. Papst als Oberhaupt der Kirche, Priesterweihe, Pflichtzölibat sieben Sakramente	v.a. selbstständige Landeskirchen, Ordination als Beauftragung der Pfarrer/innen zwei bzw. drei Sakramente (Taufe, Abendmahl und Buße)
bleibende Gegenwart Christi in eucharistischen Gaben	Gegenwart Christi im Vollzug des Abendmahles

Gemeinsamer Glaube an Jesus Christus als Basis der Ökumene,  
 z.B. Taizé (ökumenische Ordensgemeinschaft): 1949 von Roger Schutz gegründet zur Förderung der Einheit der Kirche, seit 1974: „Konzil der Jugend“

**4 Zwischen Nähe und Distanz: Jugendliche begegnen der Kirche**

**Die Leitvorstellungen des kirchlichen Selbstverständnisses gehen auf Jesus zurück**

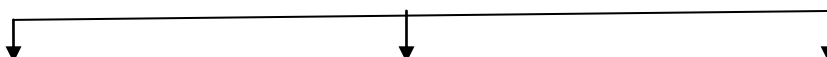
Die Kirche setzt Jesu Wirken durch die Zeiten fort:

„Bis es aber einen neuen Himmel und eine neue Erde gibt, in denen die Gerechtigkeit wohnt, trägt die pilgernde Kirche in ihren Sakramenten und Einrichtungen die Gestalt dieser Welt.“ (LG)

**Aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsen ihre Grundaufträge und Aufgabenfelder:**

**KOINONIA**

Sorge um die Gemeinschaft



Dienst am Menschen

Feier am Tisch des Herrn

Zeugnis des Wortes

## **DIAKONIA**

## **LEITURGIA**

## **MARTYRIA**

### **Leiturgia (Feier)**

oder Liturgie bezeichnet den in den verschiedenen Gottesdiensten gemeinsam gefeierten Glauben an Gott.

Beispiele:

- Kreuzweg
- Osternacht
- Erstkommunion
- Taufe von N.N.

→ **feiernde Kirche**

#### **Feier am Tisch des Herrn**

Die Kirche hat den Auftrag, in der Eucharistie das Andenken an Jesus und das Geheimnis des Glaubens lebendig zu halten.

### **Koinonia (Gemeinschaft)**

ist die Verbundenheit der Christinnen und Christen untereinander - sowohl in den einzelnen Pfarreien als auch weltweit.

Beispiele:

- Kolpingjugend
- Frauenbund
- Eine-Welt-Kreis
- Gemeinsamer Kommunionausflug

→ **e i n e Kirche**

#### **Sorge um die Gemeinschaft**

Die Kirche kümmert sich um die Einheit und Eintracht im Volk Gottes.

### **Martyria (Zeugnis)**

bezeichnet das Wort- und Tatzeugnis für den christlichen Glauben. Alle Christinnen und Christen sind dazu eingeladen.

Beispiele:

- Teilnahme am Gottesdienst
- Bibelkreis, Glaubensaustausch
- Firmung als Ja zu Glauben und Kirche
- Predigt

→ **verkündigende Kirche**

#### **Zeugnis des Wortes**

Die Kirche verkündet das Wort Gottes.

## Diakonia (Hilfe)

ist das soziale Handeln in christlichem Auftrag. Dabei geht es um die Hilfe für Notleidende, hier und anderswo, sowie die politische Verantwortung der Christinnen und Christen.

Beispiele:

- Misereor Fastenaktion
- Altkleidersammlung der Kolpingjugend für Tansania
- Beratungsstellen der Caritas
- Kollektengeld

→ **dienende Kirche**

**Dienst am Menschen**

Die Kirche sorgt sich um das Wohl der Menschen.

## 5 Religiosität und Lebensdeutung im Angebot - Orientierung auf dem Psychomarkt

Jeder Mensch hat Fragen zu seinem Leben, nach Gott und der Welt. Bei der Suche nach **religiöser Orientierung** gibt es in der heutigen Gesellschaft ein vielfältiges Angebot.

Manche Strömungen und Kulte sind gerade für junge Menschen sehr verführerisch.

Einige **erste Anfragen** können dir dabei helfen, Durchblick zu gewinnen und dich vor Gefährdungen zu schützen:

- Versucht eine Gruppe genau in Erfahrung zu bringen, wo du eine Schwäche hast?
- Werden Ängste geschürt?
- Wird dir sofort eine „völlig neue“ Sicht der Dinge vermittelt, die du kritiklos übernehmen sollst?
- Vereinfacht das Weltbild der Gruppe zu stark?
- Ist eigenes Nachdenken unerwünscht, gibt es in der Gruppe eine Meinungsdictatur?
- Werden Mitglieder finanziell oder psychisch ausgebeutet?
- Sollst du bisherige persönliche Beziehungen abbrechen?
- Ist dauernd jemand von der Gruppe bei dir?
- Wird die strenge Befolgung ihrer Regeln überwacht?
- Gibt es Probleme, wenn man aussteigen will?
- Trägt die versprochene Lebenshilfe wirklich?
- Ist das Sinnangebot vereinbar mit christlichem Glauben?

*Jesus warnt vor falschen Propheten und gibt ein Kriterium:*

*An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. (Mt 7,16).*

Eine Lebensdeutung ist dann fruchtbringend und tragfähig, wenn sie die **Würde des Menschen** achtet, seine **Freiheit** betont und im Letzten auf einen **Gott** hofft, der die **Liebe** ist.